

Erasmus Erfahrungsbericht zum Auslandssemester an der University of Birmingham

Vorbereitung

Durch das IFW (Institut für Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen der Universität Hannover), in der ich eine Hiwi-Tätigkeit ausübte, wurde ich aufmerksam auf das Erasmus Austauschprogramm. Es wurden Erasmusstudienplätze an vielen Partneruniversitäten angeboten, darunter Universitäten in Großbritannien, Schweden, Spanien und z.B. auch Griechenland. Für mich war allerdings sofort klar wohin es gehen sollte, nämlich in einem englischsprachigen Raum, um meine Englischkenntnisse, die zum Teil eingerostet waren, aufzufrischen und zu verbessern. Direkt in Großbritannien wurde nur Birmingham und Edinburgh angeboten, wobei ich mich für Birmingham entschieden habe. Der Grund war die zentrale Lage und die Tatsache, dass Birmingham die zweitgrößte Stadt Englands ist. Durch die zentrale Lage war es möglich umliegende Städte wie beispielsweise London, Liverpool oder Oxford zu besuchen. Aber auch die Reputation der Universität war ein wichtiger Grund für meine Entscheidung.

Die Bewerbung verlief recht unproblematisch. Nach einem Gespräch mit dem Erasmus Koordinator des Instituts habe ich die Bewerbung geschrieben, die sowohl auf Englisch als auch auf Deutsch verfasst wird, und eingereicht. Ein paar Wochen später bekam ich auch schon die erste Zusage, nämlich die des Instituts, nun fehlte noch die der Gastuniversität. Diese folgte dann auch nach einer Weile mit allen nötigen Informationen für das Semester an der Gastuniversität. In den Informationsunterlagen steht alles Notwendige, um für das Studium vorbereitet zu sein. Sowohl wie man sich um eine Unterkunft bewerben kann als auch welche Fächer man wählen kann. Des Weiteren sind sehr viele Informationen enthalten bezüglich Sehenswürdigkeiten, Kultur, Stadt, Menschen und Nachtleben etc. . Prinzipiell kümmern sich sowohl die Leute aus dem international Office der Uni Hannover als auch die der Gasthochschule hervorragend um einen, sodass man sich eigentlich keine Sorgen machen sollte. Des Weiteren ist der Erasmuskoordinator des IFW ein sehr hilfsbereiter und netter Ansprechpartner.

Zur Organisation ist zu erwähnen, dass man unbedingt seinen Personalausweis checken und eine Kreditkarte sich besorgen oder zumindest eine Bankkarte besitzen sollte, mit der man kostenlos in England abheben kann. Die Deutsche Bank beispielsweise bietet Studenten ein kostenloses Konto an, mit der man unproblematisch Geld im Ausland abheben kann. Es ist vielleicht auch nicht verkehrt, vor der Reise Stromsteckeradapter zu kaufen, da in England die Stromanschlüsse anders aufgebaut sind. Wer günstig fliegen will, sollte vor allem früh buchen. Ich selbst habe über Flybe gebucht, man kann aber auch genauso über Ryanair günstig von Hannover nach Birmingham fliegen. Ein weiterer Tipp wäre Geld zu sparen, denn in England ist vieles teurer als in Deutschland. Wer nur das Minimum kalkuliert, der wird keine schöne Zeit dort verbringen, weil dann wenig übrig bleibt für Unternehmungen in andere Städte oder für das berühmte Nachtleben in Birmingham.

Unterkunft

Bei der Unterkunft ist zu unterscheiden zwischen Uni- und privater Unterkunft. Die Uniunterkunft würd ich nur den Leuten empfehlen, die so wie ich nur ein Term in Birmingham studiert haben, denn die Uniunterkunft ist meiner Meinung nach sehr teuer. Ich habe für ein einfaches Zimmer in drei Monaten ca. 1350Pfund gezahlt, was ca. 1500 Euro entspricht. Vergleichsweise zahlt man in einer privaten Unterkunft in einer WG zwischen 600 und 750 Pfund für denselben Zeitraum. Ein weiterer Nachteil einer Uniunterkunft ist die permanente Partystimmung, die bei den sogenannten „Freshers“ herrscht, also den Erstsemestern. Daher kann es oft sehr laut werden in der Uniunterkunft. Vorteil einer Uniunterkunft ist, dass so gut wie alle Utensilien bereits im Zimmer vorhanden sind und auch alle Nebenkosten wie Strom, Wasser und Gas. In einer privaten Unterkunft würden monatlich noch ca. 30 bis 50 Pfund hinzukommen.

Wer sich für die Uniunterkunft entscheidet, der sollte sich so früh wie nur möglich um ein Zimmer bewerben, denn die Nachfrage ist hoch. Ich selber hatte Glück und habe ein Zimmer bekommen, allerdings habe ich internationale Studenten kennengelernt, die keins bekommen haben und den Stress hatten noch ein Zimmer zu suchen. Prinzipiell ist es kein Problem ein Zimmer in der Nähe der Universität zu finden, denn das Angebot ist sehr groß. Allerdings könnte es ein wenig schwierig werden, wenn man „nur“ drei Monate in Birmingham verbleibt, da die meisten Vermieter mindestens sechs Monatsverträge anbieten.

Studium an der Gasthochschule

Die University of Birmingham ist eine Campusuniversität, d.h. alle Institute und Einrichtungen liegen an einem Standort. Dies hat den Vorteil, dass man nicht weit laufen muss, um einen Raum zu finden. Des Weiteren befinden sich mehrere Mensen, ein Obsthändler, eine Bäckerei, ein Subway Fast Food Geschäft, zwei SparMärkte, zwei Banken direkt auf dem Campus.

Das Studium selbst in Birmingham ist recht spannend. Am ersten Tag kam ich mir vor wie in der Einschulung, es ist alles neu und man kennt keinen. Die Vorlesungen unterscheiden sich von dem in Hannover. Im „undergraduate“ Programm (Grundstudium) sind die Vorlesungen ähnlich wie bei uns, also viele Studenten in einem großen Hörsaal und der Professor trägt vor. Am Ende des Terms gibt's dann meist eine schriftliche Prüfung. Im „postgraduate“ Programm (Vertiefungsstudium) sind die Vorlesungen mehr Gruppenorientiert und die Prüfungsleistung unterscheidet sich auch. Ich habe selbst Fächer aus dem Vertiefungsstudium gewählt, weil ich mein Vordiplom bereits hatte und nicht nochmal die Grundlagenfächer durchkauen wollte. In diesen Fächern wurden wir zu Anfang des Terms in Gruppen zwischen drei und sieben Mitglieder aufgeteilt und mussten selbstständig Aufgaben lösen. Dazu mussten wir uns mehrmals in der Woche treffen und an der Problematik arbeiten. Meist haben wir uns in einem Raum der Bibliothek, die meiner Meinung nach perfekt organisiert ist, getroffen und nach der Lösung recherchiert. Einmal pro Woche haben wir uns dann mit unseren Tutoren getroffen und mussten den Stand unserer Arbeit vorstellen. Diese Art des Studiums wird in Birmingham „100%coursework“ genannt. Ich hatte alle Fächer als 100%coursework Fächer, d.h. es gab bei mir keine

schriftliche Prüfung wie wir das in Hannover kennen, sondern es gab entweder eine Reportabgabe am Ende des Terms, mehrere Submissions im Laufe des Terms oder benotete Präsentationen. Neben den klassischen und den 100%Coursework Fächer gibt es auch Kombinationen aus Coursework und schriftlichen Prüfungen.

Alltag und Freizeit

Wer viel Wert darauf legt, Leute kennen zu lernen und viel zu erleben, der kommt nicht zu kurz. Bereits in der ersten Woche hat man durch die „Welcome Week“ die Möglichkeit an diversen Veranstaltungen teilzunehmen und Leute kennenzulernen. Weiterhin werden im Laufe des Semesters viele Partys organisiert, entweder direkt durch Erasmusgruppierungen oder von der „guild of students“. Die guild of students ist ähnlich wie die Studentenorganisation Asta in Hannover, die sich um die Rechte und Bedürfnisse der Studenten kümmert.

Wenn es um Lebensmitteleinkäufe geht, gibt es in der Nähe der Universität zum einen den Studentenort Selly Oak und zum Anderen den Ort Harbourne. In beiden Orten, die gut zu Fuß erreichbar sind, gibt es diverse Geschäfte wie z.B. Tesco, Sainsbury oder auch Aldi.

Wem es mehr in die Innenstadt zieht, der kann sie am besten mit dem Zug erreichen. Ein Return Ticket kostet um die 1,90Pfund. Die Innenstadt hat wirklich alles zu bieten, was das Herz begehrt. Also für die Shoppingmenschen unter euch ideal.

Wer sportlich ist dem bietet sich das Sportcenter der Universität an, allerdings zahlt man für 3Monate happige 90 Pfund. Für 90 Pfund darf man dann in einem überfüllten Fitnessstudio mit Hanteln trainieren oder schwimmen gehen. Alternativ gibt es aber in Selly Oak ein kostenloses Fitnessstudio, welches allerdings ebenfalls sehr gefragt ist bei den Studenten. Man kann aber auch genauso gut seine Freizeit mit American Football, Rugby, Fußball, Tischtennis usw. verbringen, in dem man sich als Mitglied in einer Mannschaft anmeldet.

Abends ist sowohl in Selly Oak, als auch in der Innenstadt sehr viel los. In Selly Oak gibt es diverse Bars, in der sich viele Studenten treffen bevor es dann in eine Disco geht. In der Innenstadt ist die „Broad Street“ der bekannteste Ort. An dieser Straße gibt es zahlreiche Bars, kleine Clubs, größere Discotheken aber auch Kinos und Restaurants.

Fazit

Birmingham ist ein optimales Ziel für Erasmusstudenten. Sowohl die Stadt als auch die Universität bieten hervorragende Möglichkeiten ein aufregendes und erfolgreiches Auslandssemester zu erleben. Es ist eine tolle Erfahrung mit so vielen Menschen aus allen Teilen der Welt in Kontakt zu kommen und die Zeit gemeinsam zu verbringen. Man lernt die englische Kultur kennen und verbessert seine Englischsprachkenntnisse.